



# Jahresbericht 2018

NABU-Landesverband Saarland

# Inhalt und Impressum

- 2 Inhalt und Impressum
- 3 Grußwort des Landesvorsitzenden Ulrich Heintz
- 4 Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung  
Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.
- 5 Verbandsbeteiligungen 2018  
Keine Rallye mehr in Schutzgebieten
- 6 Sechs Jahre BPBV-Projekt „Wertvoller Wald“  
Alt- und Totholzprojekt erfolgreich abgeschlossen
- 8 Urwald vor den Toren der Stadt  
NABU-AG Netzwerk Urwald
- 9 Fortführung des Projekts  
„Maßnahmen zum Erhalt der Sumpfdotterblumen-Nasswiesen des Saarlandes“
- 10 10 Jahre NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“  
Jubiläumjahr mit vielen Rekorden
- 11 Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes  
Jahresrückblick 2018 – Hitze sorgt für großen Zulauf
- 12 Abenteuer Nationalpark  
Wildnis für alle – gemeinsam erleben
- 13 Flusseeeschwalben-Projekt auf NABU-Stiftungsflächen  
Erfolgreiches Brutjahr 2018 für Flusseeeschwalbe und Lachmöwe  
NAJU (Naturschutzjugend) Saarland
- 14 Jugendleiterausbildung – Fokus auf Natur- und Klimaschutz  
Kinder und Jugend – Zwölf Wochen Spiel, Spaß, Natur erleben
- 15 NAJU-Landesvorstand – Neue Akteurinnen  
FÖJ und Ökopädagogik 2018  
Bei jedem Wetter, zu allen Zeiten
- 16 Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- 17 „Urwald macht Schule“ (UMS)  
Ökopädagogik auf Imsbach  
Fortbildungen
- 18 Jahresabschluss 2018  
Geschäftsjahr mit sehr gutem Ausgang
- 23 NABU-Landesvorstand 2018  
Ein Drittel weibliche Vorstandsmitglieder

## Impressum

Copyright 2018: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Saarland e. V.

[www.NABU-saar.de](http://www.NABU-saar.de)

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 936190, E-Mail: [lgs@NABU-saar.de](mailto:lgs@NABU-saar.de)

Redaktion: Wendelin Schmitt, Ute Maria Meiser, Wega Kling

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Das **Titelbild** zeigt ein Blaukehlchen, das in der NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ beringt wurde. – Foto: Dr. Sebastian Kiepsch

Gedruckt auf 100 Prozent Recycling-Papier.



## Liebe Freundinnen und liebe Freunde im NABU,



NABU-Landesvorsitzender Ulrich Heintz

Jahresberichte sind zwar inzwischen im NABU Saarland schon eine selbstverständlich erscheinende Gewohnheit geworden, beim Durchlesen wird einem jedoch immer wieder bewusst, wie breit die Themenvielfalt ist, die wir haupt- und ehrenamtlich bearbeiten.

Am Ende ist es wieder einmal eine aus meiner Sicht beeindruckende und Wirkung entfaltende Mischung aus Förderprojekten mit Flächenwirkung (Bundesprogramm Biologische Vielfalt [BPBV] und Fortführung Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekt) sowie konkreten Artenschutzmaßnahmen für Schwalben im Siedlungsbereich und in Not geratene Singvögel in der Wildvogelauffangstation in Püttlingen. Dazu zählt auch die erfolgreiche Ansiedlung von Flusseeeschwalben auf NABU-Stiftungsflächen im Baggerweihergebiet Nennig, die in diesem Jahr sogar noch ausgeweitet wurde.

Dass wir 2018 (und 2019) die Weiterführung der hauptamtlichen Betreuung der Beringungsstation mit Unterstützung von Sponsoren, Ortsgruppen und des Landesverbandes hinbekommen haben, war die Voraussetzung dafür, dass wir nicht nur ein 10-jähriges Stations-Jubiläum begehen durften, sondern auch einige „Rekorde“ im Bereich der wissenschaftlichen Datenerhebung vermelden konnten.

Wenn aktuell tausende oder gar hunderttausende Menschen für Maßnahmen zur Rettung eines erträglichen Weltklimas auf die Straße gehen und ihre Forderungen

artikulieren, so ist dies zumindest in Teilen auch auf die langjährige Sensibilisierung der Menschen im Rahmen der Aktivitäten der NAJU und der Ökopädagogik zurückzuführen.

Auch ein noch so engagiert und leidenschaftlich arbeitender Verband wie der NABU Saarland muss bei allem guten Willen auf seine Finanzen achten. Dass das Jahresergebnis 2018 mit einem solchen Plus abgeschnitten hat, ist der professionellen Arbeit der Landesgeschäftsstelle und des Landesschatzmeisters, aber auch zahlreichen Unterstützern wie der Saarland Sporttoto GmbH, dem Umweltministerium sowie Firmen zu verdanken, die den NABU als seriösen und qualifizierten Partner ansehen.

Mein Dank gilt zum Schluss allen, die diesen Bericht mit Leben erfüllt und ihn in diese wieder einmal ansprechende Form gebracht haben.

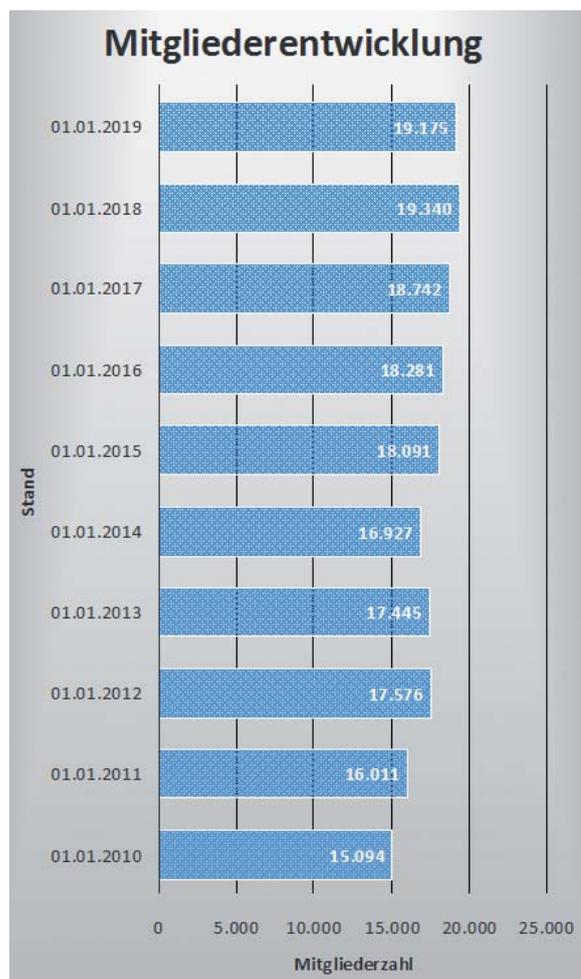
Euer Ulrich Heintz  
NABU-Landesvorsitzender

## Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung

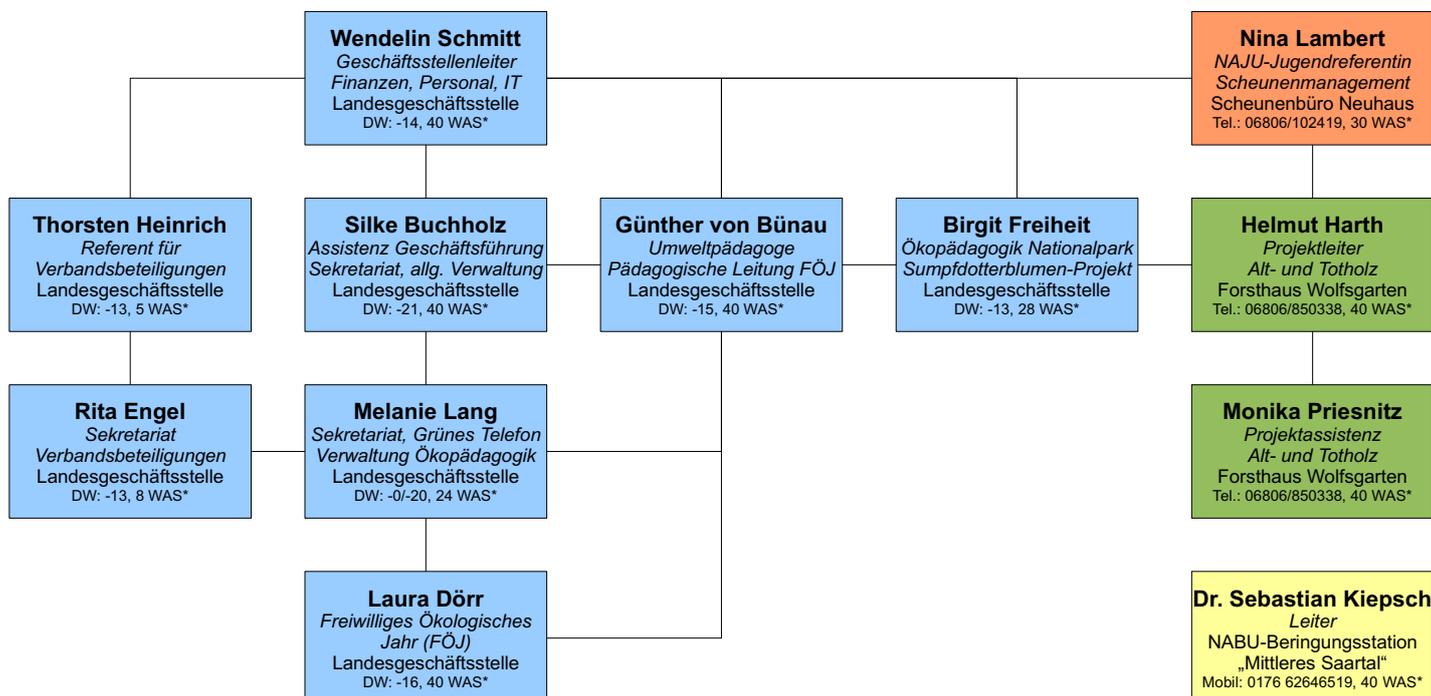
Nach einer rückläufigen Entwicklung in den Jahren 2012 und insbesondere 2013, die hauptsächlich auf eine geringere Werbetätigkeit durch Hans-Jürgen Flickinger und sein Team im Saarland zurückzuführen war, hat sich der Mitgliederbestand im Laufe des Geschäftsjahres 2014 wieder deutlich erholt und zeigt bis einschließlich 2017 eine kontinuierlich steigende Tendenz.

Am 01.01.2019, also nach Abzug der Kündigungen zum Stichtag 31.12.2018, umfasste der Mitgliederbestand des NABU-Landesverbandes Saarland 19.175 Unterstützerinnen und Unterstützer, was eine leichte Stagnation gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Das visionäre Ziel von 20.000 Mitgliedern beansprucht daher noch etwas Zeit. Dieses zu erreichen, ist jedoch nur möglich durch eine konsequente professionelle Mitgliederwerbung, um zum einen wenigstens die Zahl der jährlichen Kündigungen zu kompensieren, also die bestehende Mitgliederzahl zu halten, und zum anderen idealerweise zusätzlich neue Mitglieder für den Naturschutz zu gewinnen.

Denn nur mit einem starken Mitgliederbestand kann der NABU-Landesverband auch weiterhin seine Stellung als mit Abstand wichtigste staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung im Saarland behaupten und wird die notwendigen Mittel für Naturschutzmaßnahmen und landesweite Verwaltungsaufgaben des Verbandes in ausreichendem Maße zur Verfügung haben.



## Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland e. V.





## Verbandsbeteiligungen 2018

### Keine Rallye mehr in Schutzgebieten

Der NABU-Landesverband ist eine von vier auf Landesebene anerkannten Naturschutzvereinigungen im Sinne des § 63 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz und zugleich nach § 3 des Umweltrechtsbehelfsgesetzes anerkannt. Daher ist der NABU Saarland im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören und ihm Einblick in die einschlägigen Sachverständigen-gutachten zu geben. Zu einem nicht unerheblichen Teil wird dieser jedoch bisweilen auch freiwillig in Planungen mit größeren Umweltauswirkungen einbezogen, wie das vor allen Dingen im Rahmen der Bauleitplanung der Kommunen der Fall ist.

Im Jahr 2018 wurde der NABU Saarland insgesamt an 201 Planungsverfahren beteiligt. Dies bedeutet einen leichten Anstieg der Verbandsbeteiligungen im Vergleich zum Vorjahr 2017 (173 Verfahren), so dass wieder das Niveau von 2016 erreicht wurde. Bei insgesamt 40 abrechnungsfähigen Beteiligungen im Jahr 2018 lag der Anteil vergüteter Verfahren im Verhältnis zur Gesamtzahl bei 20 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr erneut eine Abnahme bedeutet. Dementsprechend betrug die Gesamtvergütung lediglich 2.000,00 EUR, 650,00 EUR weniger als 2017. Im Jahr 2016 lag der rechnerische Vergütungsbetrag noch bei 4.000 EUR (damals 80 abrechnungsfähige Beteiligungen), wovon jedoch infolge des begrenzten Budgets seitens des Ministeriums lediglich 2.666,67 EUR ausgezahlt werden konnten. Insofern ist diese jährliche Vergütung als Anerkennung zu sehen, da der mit der Bearbeitung der Planverfahren verbundene finanzielle Aufwand natürlich sehr viel höher ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in den vergangenen beiden Jahren ein Rückgang der abrechnungsfähigen Beteiligungen zu verzeichnen ist, wenngleich die Zahl der Beteiligungen wieder zugenommen hat. Dies lässt sich auf die erhöhte Anzahl an Beteiligungen im Rahmen kommunaler Bauleitplanverfahren wie Bebauungs- und Flächennutzungsplanverfahren zurückführen, die zur Erschließung neuer Wohn- oder Gewerbegebiete erforderlich sind. Eine Beteiligung des NABU-Landesverbandes als anerkannte Naturschutzvereinigung ist dabei,

sofern keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen ist, nicht (mehr) obligatorisch, weshalb hier auch die Pauschalvergütung von 50,00 EUR pro Verfahren durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz entfällt.

Dieser Trend, der mitunter wieder zu einer verstärkten Ausbreitung der Siedlungsbereiche in die freie Landschaft führt und somit die Offenlandlebensräume weiter zurückdrängt, lässt sich bereits für das Jahr 2018 beobachten. Verschärft wird die Situation dadurch, dass eine Vielzahl dieser Beteiligungen in dem sogenannten „vereinfachten Verfahren“ nach § 13 Baugesetzbuch (BauGB) durchgeführt werden und somit keine Umweltprüfung sowie keinerlei Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen für den Flächenverlust erforderlich sind, sofern der Eingriff am Rande oder innerhalb einer bereits vorhandenen Bebauung erfolgt und unter einer bestimmten Flächen-größe bleibt. Auch innerstädtische Grünflächen als mögliche Trittsteinbiotope sind durch diese Entwicklung bedroht, die wir weiter kritisch begleiten müssen. Ein erster Schritt wäre die Abschaffung des bis 31.12.2019 befristeten § 13 b BauGB, der Siedlungserweiterungen im beschleunigten Verfahren ohne Umweltprüfung und Ausgleichsmaßnahmen ermöglicht, um die Verfahrensdauer zu verkürzen.

Andererseits konnten durch die Verbandsarbeit im Jahr 2018 aber auch wichtige Erfolge im Natur- und Artenschutz erzielt werden. So konnte der NABU gemeinsam mit den beiden Verbänden BUND Saar und Saarwald-Verein (SWV) erreichen, dass die ADAC Rallye Deutschland zukünftig nicht mehr in nennenswertem Umfang durch ausgewiesene Schutzgebiete führt. Darüber hinaus konnte für die Erweiterung des „Golfparks Bostalsee“ im Nohfeldener Ortsteil Eisen ebenfalls gemeinsam mit BUND und SWV, dem Investor und den Behörden eine Lösung gefunden werden, die den Landschaftsverbrauch und insbesondere die Inanspruchnahme von Waldflächen im Gegensatz zu den ersten Planungsentwürfen erheblich begrenzt und zugleich die Pflege der angrenzenden hochwertigen Biotope sicherstellt.



Naturnaher Wirtschaftswald mit Altholzinseln zum Erhalt der Biologischen Vielfalt ist das erklärte Ziel des Projektes „Wertvoller Wald“. Foto: Bernd Konrad

## Sechs Jahre BPBV-Projekt „Wertvoller Wald“ Alt- und Totholzprojekt erfolgreich abgeschlossen

Von 2013 bis 2018 setzte ein Projektteam des NABU Saarland das Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt um. Das Hauptziel des Projektes, nämlich die Bedeutung der Alt- und Totholzstrukturen für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Wald herauszuarbeiten, wurde mit dem Projektabschluss Ende 2018 vollständig erfüllt. Zusätzlich wurden Wege aufgezeigt, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

Auf folgende Ergebnisse wird besonders hingewiesen:

Alle bedeutenden Altwaldstandorte (älter 160 Jahre) wurden landesweit flächendeckend identifiziert für alle Waldbesitzarten. Die rd. 800 Einzelbestände mit einem Holzvorrat an Altholz über 200 Volumenfestmeter pro Hektar haben eine Gesamtgröße von 3.700 Hektar, was vier Prozent der Waldfläche entspricht. Die Standorte wurden auch bzgl. topografischer und geologischer Besonderheiten sowie eines historischen Waldstandortes analysiert, da bei Zutreffen dieser Kriterien die Wahrscheinlichkeit einer Habitatkontinuität am größten ist. Die Detailkarten dazu stehen als PDF-Dateien zur Verfügung.

Fast 17.000 Hektar (18 Prozent der Waldfläche) Buchen-Eichen-Altwaldbestände (älter 120 Jahre) gibt es noch im Saarland. Diese sind bei der weiteren Bewirtschaftung besonders hinsichtlich ökologischer Belange zu berücksichtigen.

32 Altwaldstandorte wurden repräsentativ über das Land verteilt ausgewählt und hinsichtlich der Fachbereiche Vegetation, Totholz, Holzkäfer, Holzpilze, Fledermäuse

und Vögel näher untersucht. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Altwaldbestände eine herausragende Bedeutung für die Biologische Vielfalt und insbesondere für das Vorkommen xylobionter Arten besitzen.

Bei den Holzkäfern wurden durch Kombination mehrerer Fangmethoden 713 Arten nachgewiesen, wovon 228 Arten bundesweit als gefährdet gelten, 40 Arten wurden neu für das Saarland gefunden. Die relativ geringe Anzahl der nachgewiesenen 17 Urwaldreliktarten macht jedoch auch deutlich, dass in weiten Bereichen eine Habitattradition und ausreichende Totholz mengen fehlen und die Einzelstandorte inselhaft und ungleichmäßig verteilt sind. Acht Ziel- bzw. Zeigerarten werden als Indikatoren für den Naturnähegrad des Waldes empfohlen.

Bei den Holzpilzen wurden 99 Arten erfasst, die eine besondere Bedeutung für die Holzzersetzung und als Nahrungsgrundlage für Insekten besitzen. Insgesamt 22 Ziel- und Zeigerarten, die bundesweit gefährdet und an Laubbäume gebunden sind und potenziell im Saarland vorkommen, werden als Indikatorarten für den Naturnähegrad bzw. die Strukturqualität des Waldes empfohlen. In dem Ergebnisbericht wird umfangreich dargestellt, welche Schlüsselstrukturen Pilze zur Besiedlung brauchen und welche sie ihrerseits ausbilden und damit die Grundlage für einen riesigen Nahrungs- und Nährstoffkreislauf schaffen.

Bei den Fledermäusen wurden 14 der 19 im Saarland lebenden Arten nachgewiesen. Altwaldstandorte haben eine besonders hohe Bedeutung für das Überleben der



Das NABU-Waldinformationszentrum ist auch nach Projektende die Anlaufstelle für Infos rund um das Thema Wald im Herzen des Saarbrücker Urwaldes. – Foto: Pohl Architekten

waldgebundenen Arten, insbesondere Strukturen an stehenden Bäumen und Mindestarealgrößen, aber auch das Sukzessionsmosaik eines Naturwaldes ist entscheidend. Drei Ziel- bzw. Zeigerarten, die bundesweit selten oder stark gefährdet sind, werden als Indikatorarten für den Naturnähegrad bzw. die Strukturhabitatvielfalt empfohlen.

Bei den Vögeln wurden alle 50 typischen Waldvogelarten, davon 23 Höhlenbrüter und alle sechs Spechtarten, nachgewiesen. Diese Arten sind auf eine Mindestausstattung von Habitatstrukturen angewiesen und können gleichzeitig auch neue Strukturen für viele Nachfolgebesiedlungen anlegen. Insgesamt zwölf Ziel- bzw. Zeigerarten werden empfohlen, um den Naturnähegrad des Waldes zu charakterisieren, davon fünf Specht- und drei Schnäpperarten sowie drei höhlenbrütende und eine bodenbrütende Art.

Die Vegetationsaufnahme umfasste 370 Hektar und wurde auf Erhebungsbögen und fotografisch dokumentiert. Neben der Bestandsaufnahme der Kraut-, Strauch- und Baumschicht wurden auch besondere Habitatstrukturen erfasst. Die Untersuchungsflächen repräsentieren die gesamte Bandbreite der Buchen-Altwaldbestände.

Die stichprobenartige Totholzinventur zeigte, dass in den Altwaldstandorten überdurchschnittlich hohe Totholz mengen (52 m<sup>3</sup>/ha) vorkommen. Die hohe Varianz der Mengen zwischen den Einzelbeständen (4 bis 300 m<sup>3</sup>/ha) verdeutlicht jedoch auch die sehr unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Gebiete. Die Totholzmenge wurde hinsichtlich verschiedener Objektklassen, Zersetzungsgrade und Baumarten differenziert. Die Untersuchungen und die Anwendung eines Korrelationsmodells zeigen, dass die Artenzahlen der Holzkäfer mit höheren Totholz mengen steigen und die Eiche hierbei eine herausragende Bedeutung besitzt.

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der drei Waldbesitzarten, des Umweltministeriums sowie NABU und BUND, wurde ein Handlungsleitfaden zum Lebensraum Wald als Teilbaustein der saarländischen Biodiversitätsstrategie entwickelt. Da hier sowohl die Wirtschaftsinteressen als auch die Naturschutzziele zusammengeführt werden konnten, beinhaltet der Handlungsleitfaden zwar nicht die optimale Zielvorstellung

aller, besitzt dafür aber den großen Vorteil, dass er praktikabel nahezu auf allen Waldflächen des Saarlandes umgesetzt wird. Zwölf waldbauliche Einzelaspekte, die die Biodiversität maßgeblich beeinflussen können (Waldentwicklungsphasen, Biomasse, Mischbaumarten, nicht-heimische Arten, Nutzungsuntergrenze, Biotopbäume, Totholz, Bodenschutz, Schutzzeiten, Waldränder, Lichtungsarten, Wildtiermanagement) werden erläutert und mit Schwellenwerten und Umsetzungshinweisen versehen. Der Handlungsleitfaden wurde in großen Teilen in den Projektbericht als Kapitel 5 integriert und um einen Exkursionsführer mit den Mikrohabitatstrukturen ergänzt.

Aus Sicht des Projektes werden keine weiteren Waldnaturschutzgebiete im Saarland gefordert. Das mag zwar auf den ersten Blick hinsichtlich der wenigen verbliebenen Hotspots der Biodiversität in den letzten Altwaldstandorten vielleicht von einem Naturschutzverband erwartet werden. Langfristig würde sich diese Segregationsstrategie jedoch nicht als erfolgreich erweisen. Stattdessen setzt der NABU als Projektträger vielmehr auf einen Vertrauensvorschuss an die vielen engagierten Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer im Saarland, dass gerade diese letzten Altwaldbestände im Weiteren besonders behandelt werden und vor allem, dass vorgenannte Handlungsempfehlungen aus Überzeugung heraus auf großer Fläche des Wirtschaftswaldes integriert werden.

Es werden Hinweise und Empfehlungen für das weitere Monitoring zur Entwicklung der Biodiversität im Wald erarbeitet und ein Diskussionsbeitrag zum externen Gefährdungspotenzial der Biodiversität im Wald beige-steuert. Daraus abgeleitete Forderungen an die Politik werden in gesonderten Terminen zwischen dem NABU und dem Umweltministerium erörtert, da diese nicht alle projektspezifisch sind.

Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitete kontinuierlich das Projekt. Neben dem Informationsangebot über Printmedien mit Flyern und Broschüren sowie zahlreichen Pressemitteilungen wurden auch vier Informationsfilme bzw. Erklärvideos produziert, eine Hörspiel-App entwickelt, drei Fachtagungen organisiert, mehrere Exkursionen durchgeführt und zahlreiche Projektvorstellungen bundesweit präsentiert.

Ein besonderer Höhepunkt der Werbung für die Biologische Vielfalt ist jedoch mit dem Bau des Waldinformationszentrums gelungen. Die hier realisierte, hoch innovative und attraktive Einrichtung besteht aus drei Pavillons und einem modernen Kommunikations- und Ausstellungsbau, spricht alle Sinne an und ist zudem multifunktional für alle Veranstaltungsformen nutzbar. Die bionische Architektur spiegelt in ihrer Formsprache und Materialität das Ausstellungsthema wider.

Die Evaluierung im Rahmen einer empirischen Sozialforschung zu Beginn und am Ende der Projektlaufzeit zeigt viele interessante Ergebnisse auf. Eines davon belegt, dass das Thema Biologische Vielfalt im Wald in sechs Jahren an Bedeutung gewonnen hat und dass die Akzeptanz der Bevölkerung für das damit verbundene sich ändernde Waldbild steigt. Eine Erkenntnis ist aber auch, dass die Begriffe „Altholz“ und „Totholz“ ersetzt werden sollten, beispielsweise durch „Biotopbaum“ und „Habitatstrukturen“.

Weitere Informationen, die umfangreiche Abschlussbroschüre sowie sämtliche Projektergebnisse finden Sie auf der Projekt-Webseite [www.wertvoller-wald.de](http://www.wertvoller-wald.de).



Singender Urwald während des Sommerfestes 2018

Oben: Chor „Aussiedler im Köllertal“

Rechts: Sprecherin der NABU-AG Netzwerk Urwald Marion Ritz-Valentin mit der Gruppe „Voices of Joy“

Fotos: Ute Maria Meiser



## Urwald vor den Toren der Stadt

### NABU-AG Netzwerk Urwald

Das Netzwerk Urwald ist ein Zusammenschluss von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die das kulturelle Leben rund um das NABU-Waldinformationszentrum und die Scheune Neuhaus mit verschiedenen Angeboten bereichern wollen. Das ganze Jahr über finden rund um das Waldinformationszentrum weit über hundert Veranstaltungen statt, die im sogenannten Scheunenprogramm veröffentlicht werden.

Höhepunkte des Programms waren auch im Jahr 2018 die Jahreszeitenfeste, die alle gut besucht waren und die Besucher erfreuten. Beim Frühlings- und Winterfest gab es als besondere Attraktion einen Kunsthandwerkermarkt mit vielen naturnahen Angeboten. Beim Sommerfest fand das Chorfestival „Singender Urwald“ statt, bei dem auch Tanzgruppen in bunten Kostümen auftraten. Acht saarländische Chöre waren mit von der Partie.

Beim Kinderurwaldfest, das gleichzeitig das Herbstfest ist, trat die Band „Ene Mene Mix“ auf und präsentierte

gleichzeitig die Ausstellung „Käpt'n Robby rettet die Meere“. Die Kinder wurden aufgefordert, im Urlaub Müll am Strand zu fotografieren und die Fotos in den sozialen Netzwerken hochzuladen. Die „Drieschlinge“ präsentierten im Waldinformationszentrum eine Pilzausstellung und die NAJU machte wieder viele Bastelangebote.

Bei allen Jahreszeitenfesten gab es auch Infostände zum Thema Natur sowie Ausstellungen und Musik im NABU-Waldinformationszentrum. Mittlerweile hat sich die Attraktivität der Jahreszeitenfeste im Bewusstsein der Öffentlichkeit so etabliert, dass viele die Termine fest in ihren Kalender einplanen.

Beim Urwaldlauf, den das Netzwerk Urwald gemeinsam mit dem Hartfüßler Trail e. V. organisierte, konnten zahlreiche Spendengelder gesammelt werden. Die Kinder der Förderschule am Ökosee Dillingen kamen so in den Genuss, ein Waldmusical einstudieren zu können, welches sie anschließend auch beim Kinderfest aufführten.



Links: Wormelswies vor der Durchführung von Pflegemaßnahmen 2018 – Foto: Birgit Freiheit  
 Oben: Wormelswies nach Pflege im Mai 2019 – Foto: Lydia Hoff-Güdelhöfer  
 Unten: Moosglöckchen – Foto: Birgit Freiheit

## Fortführung des Projekts „Maßnahmen zum Erhalt der Sumpfdotterblumen-Nasswiesen des Saarlandes“

Im Jahr 2018 wurde das Projekt „Maßnahmen zum Erhalt der Sumpfdotterblumen-Nasswiesen des Saarlandes“, das durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes bereits 2017 gefördert wurde, fortgesetzt.

Zielarten des Projekts sind die artenreichen *Calthion*-Wiesen mit Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*) sowie das Efeublättrige Glockenblümchen oder Moor- bzw. Moosglöckchen (*Wahlenbergia hederacea*).

Als Kooperationspartner ist die DELATTINIA (Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes e. V.) für die fachliche Begleitung und wissenschaftliche Supervision sowie Einbindung bei der Datenerfassung verantwortlich.

Neben der Fortschreibung der Flächensteckbriefe „Breitblättriges Knabenkraut“ und „Moosglöckchen“ mit Beschreibung der Wiese, FlorKart-Punktdaten der wichtigsten Arten und FlorKart-Kurznotizen mit Angabe der Koordinaten und Quadranten, der Eigentümerermittlung sowie dem Grunderwerb zur langfristigen Sicherung, wurden 2018 folgende Pflegemaßnahmen umgesetzt.

Wachtelsbruch E Zwalbach NW Wachtelkopf: Der vernässte Bereich wurde, da die Fläche im Frühjahr 2018 nicht befahrbar war, im Herbst 2018 nachgepflegt.

Britten, Bruch N Steinbruch Jäger W Dietenborner Kopf: Fortführung der Pflegemaßnahme 2017 – Hier wurden flächige Adlerfarnbestände und hohe Bestände an Pfeifengras abgemäht und nicht standortgerechte Anflug-Fichten und breit ausladende Weiden, Birken und Erlen größ-

tenteils entnommen bzw. zurückgeschnitten. Das Kronenmaterial und das Mähgut wurden abgeräumt.

Rehbruch Teilfläche (Pansbachtal, Gärtenmühle): Hier wurden hohe Bestände an Pfeifengras abgemäht und nicht standortgerechte Anflug-Fichten und breit ausladende Weiden, Birken und Erlen größtenteils entnommen bzw. zurückgeschnitten. Das Astmaterial und das Mähgut wurden abgeräumt.

Derler Kopf zwischen Püttlingen und Elm: Die Brachfläche wurde gemulcht und das Mähgut abtransportiert.

Waldwiese NE Neunkirchen-Münchwies: Nachpflege – Die Wiese wurde im Spätherbst 2018 nochmals gemulcht und Hecken zurückgeschnitten.

Wormelswies im Quellgebiet des Schlittentaler Baches N Weiskirchen: Die Grasnarbe der Waldwiesenbrache war stark verfilzt, an vielen Stellen drang Adlerfarn ein. Der 2014 nachgewiesene Restbestand von Arnika und Knabenkraut ist erloschen. Hier wurde im Rahmen eines Projekts Arnika angesät. Die Saatstellen wurden mit Pflöcken markiert und bei der Pflege ausgespart. Die Wiese wurde per Hand mit dem Freischneider gemäht. Das Mähgut wurde abgeräumt.

Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse konnten im Winter 2018/2019 nicht alle der geplanten Pflegemaßnahmen umgesetzt werden.





Fünf von zehn am 24.10.2018 beringten, weißköpfigen Schwanzmeisen der Unterart *caudatus* – Foto: Dr. Sebastian Kiepsch

## 10 Jahre NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ Jubiläumsjahr mit vielen Rekorden

Das Jahr 2018 stand an der Vogelberingungsstation ganz im Zeichen ihres 10-jährigen Jubiläums. Im Rahmen des alljährlichen Tags der offenen Tür sowie einer zentralen Feierstunde wurde Bilanz gezogen über die Arbeit und Ergebnisse der letzten zehn Jahre:

Seit dem Bau der Station im IKEA-Biotop im Sommer 2008 konnten die Beringerinnen und Beringer vor Ort die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit kontinuierlich ausbauen und verstetigen. Unsere saarländische Beringungsstation ist mittlerweile zu einer der drei fangstärksten und bedeutendsten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland gewachsen und findet heute Anerkennung sowohl in der ornithologischen Fachwelt als auch in überregionalen Medien, z. B. im Rahmen einer ZDF-Reportage für die Sendung „drehscheibe“ vom 03.05.2018.

Dem gegenüber stehen bis heute zwei große Herausforderungen: Die Anwerbung eines aktiven, ehrenamtlichen Personalstamms vor Ort zur Abdeckung der personalintensiven Tätigkeit und die Sicherstellung einer adäquaten Finanzierungsgrundlage. Seit Juli 2017 ist die NABU-Beringungsstation dank der Unterstützung zahlreicher saarländischer NABU-Ortsgruppen mit einer hauptamtlichen Stelle für die Stationsleitung ausgestattet, was zumindest die Personalnot durch gezielte Anwerbung externer Helferinnen und Helfer mildern konnte. Im Jahr 2018 wurden nun große Anstrengungen zur Mittelakquise unternommen: Gespräche wurden geführt mit politischen Entscheidungsträgern, mit privaten Stiftungen und Unternehmen sowie innerhalb aller Ebenen des NABU-Verbands. So konnten zahlreiche einmalige Zuwendungen für die Arbeit der NABU-Beringungsstation eingeworben werden, unter anderem von IKEA Deutschland in Höhe von 6.000 EUR. Allerdings: Eine Dauerfinanzierung des Projekts in erforderlicher Größenordnung konnte bis heute nicht erreicht werden. Zuletzt wurde die Beringungsstation nur durch Finanzspritzen des NABU-Landesverbandes und seiner Ortsgruppen erhalten, so dass auch 2019 der Betrieb unter hauptamtlicher Leitung gesichert ist. Es ist jedoch absehbar, dass diese finanzielle Bürde nicht dauerhaft durch den Verband getragen werden kann.

Diesen Widrigkeiten zum Trotz gelang es auch 2018, den wissenschaftlichen Betrieb fortzuführen. Mit großer Unterstützung des ehrenamtlichen Teams und zahlreicher Kräfte aus ganz Deutschland konnte zum ersten Mal in der Geschichte der Beringungsstation eine fast lückenlose Abdeckung des Herbstzugs erreicht werden: Von Juli bis November wurde fast tagtäglich gefangen und beringt, mit Rekordergebnissen. Insgesamt wurden 19.996 Gesamtfänge aus 93 Arten registriert, jeweils ein neuer Jahresrekord (vgl. 2017: 14.777 Individuen aus 85 Arten). Die extrem hohe Fangzahl beruht aber nicht alleine auf der großen zeitlichen Abdeckung: So gab es im August und September 2018 ganze fünf Tage mit über 400 Fängen zu verzeichnen, bislang eine absolute Ausnahme! Ursächlich ist wohl der extrem heiße und trockene Rekordsommer, der sogar die Wasserfläche im IKEA-Biotop fast vollständig austrocknen ließ. Wir vermuten, dass diese Wetterverhältnisse sich einerseits günstig auf den Bruterfolg ausgewirkt haben und andererseits im IKEA-Biotop für eine bessere Nahrungsverfügbarkeit von Insekten verantwortlich waren.

2018 war aber auch ein Jahr der Seltenheiten: Der erste Nachweis eines Seidensängers im IKEA-Biotop, ein saarländischer Zweitnachweis mit dem Fang eines Buschrohrsängers, unser mittlerweile fünfter Seggenrohrsänger, ein Sibirischer Zilpzalp der Unterart *tristis* sowie ein Trupp von zehn weißköpfigen Schwanzmeisen der Unterart *caudatus*. Eine Kuriosität stellte der Fang eines Hybriden aus Buch- und Bergfink dar, der in der Literatur als äußerst selten bezeichnet wird. Außerdem konnten der Ortolan und der Waldlaubsänger zum ersten Mal überhaupt im IKEA-Biotop gefangen und beringt werden. Durch Beobachtung während der Beringung kommen noch zwei Gebietserstnachweise für das IKEA-Biotop hinzu: die Waldschnepfe und der Brachpieper.

Wir hoffen, dass die Beringungsstation trotz ungünstiger finanzieller Vorzeichen auch 2019 und darüber hinaus ihren Betrieb unter hauptamtlicher Leitung fortsetzen und weiterhin wertvolle und interessante Daten und Erkenntnisse zum Vogelzug erheben kann.

# Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes

## Jahresrückblick 2018 – Hitze sorgt für großen Zulauf



Absolventinnen und Absolventen des Helfer-Lehrgangs 2018 – Foto: Hans-Joachim Schmidt

Viel zu tun gab es im Jahr 2018 in der Zentralen Wildvogelauffangstation des Saarlandes (WiVo), die in der ehemaligen Stadtgärtnerei an der Püttlinger Kläranlage untergebracht ist. Aufgrund der anhaltenden Hitze und Trockenheit waren in diesem Jahr besonders viele Vögel in Not geraten. Exakt 1.845 verunglückte bzw. hilfsbedürftige Jung- und Altvögel aus 67 Arten wurden aufgenommen, versorgt und mehr als zwei Drittel davon wieder ausgewildert. Am meisten vertreten waren folgende Arten: 282 Amseln, 247 Haussperlinge, 127 Blaumeisen, 99 Kohlmeisen, 94 Ringeltauben, 92 Rabenkrähen, 53 Hausrotschwänze und 52 Stare.

Unter der Hitze leiden besonders die Mauersegler, die gerne in Mauerspalten unmittelbar unter dem Dach brüten. Wenn es unter den Ziegeln zu heiß wird, lassen sich die jungen Mauersegler aus dem Nest fallen und landen dann häufig in der WiVo (167 Aufnahmen). Erstmals ist dies in diesem extrem heißen Sommer auch bei Mehlschwalben zu beobachten gewesen, die sich ebenfalls aus ihren Nestern unter Dachvorsprüngen fallen lassen und dabei dann oft direkt zu Tode kommen oder von Katzen gefressen werden. So wurden auch 54 Mehlschwalben und 27 Rauchschwalben in der WiVo abgegeben.

Eine Problemgruppe sind jedes Jahr die Turmfalken, die in großer Anzahl (27) in der WiVo landen, weil sie keine geeigneten Nistmöglichkeiten finden. Die Kirchtürme sind verschlossen und sie versuchen dann verzweifelt in defekten Hausverkleidungen ein Nest zu beziehen. Dort ist es meist zu eng und nur eine Frage der Zeit, bis der Nachwuchs aus dem Nest fällt und dann versorgt wer-

den muss. In Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) Völklingen hat der NABU Köllertal deshalb Nistkästen für Turmfalken bauen lassen, die an Interessenten abgegeben werden.

Zur Vorbereitung auf die neue Generation an Jungvögeln, die ab März wieder in der WiVo abgegeben wurden, wurde ab Februar 2018 ein Fortbildungslehrgang angeboten, an dem aktuelle und zukünftige Helferinnen und Helfer der WiVo kostenlos teilnehmen konnten. Insgesamt sieben Themen wurden ausführlich behandelt, die entsprechenden Teilnahmebestätigungen gab es beim „1. Tag der offenen Tür“ in der WiVo, der große Resonanz in der Bevölkerung fand.

Dank gilt der levoBank in Lebach und dem Sparverein des Saarlandes, die uns seit 2018 für drei Jahre einen Peugeot Partner als Transportfahrzeug zur Verfügung stellen. Dank gilt auch Umweltminister Reinhold Jost, denn für die während des Betriebs der Station anfallenden laufenden Kosten wie Futter, Tierarztkosten, Medikamente, Strom oder Ähnliches wurden vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Haushaltsmittel in Höhe von 25.000 EUR bereitgestellt. Auch die Kosten für fünf Minijobs und zwei FÖJ-Stellen wurden in diesem Jahr vom Ministerium zum überwiegenden Anteil übernommen.

Dank gilt aber insbesondere den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, denn rund um die 1.845 betreuten Vögel gab es jede Menge Arbeit. Weitere Interessenten können sich gerne bei der WiVo melden: Tel. 06898 8706605, mobil 0173 9422001, E-Mail: wivo-saarland@t-online.de.

# Abenteuer Nationalpark

## Wildnis für alle – gemeinsam erleben

Auch im Jahr 2018 haben wieder zahlreiche Schulklassen und andere Gruppen mit Kindern spannende und erlebnisreiche Tage im WildnisCamp bei Otzenhausen verbracht. Das von Herzenssache geförderte Projekt „Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle – gemeinsam erleben“ läuft bereits seit Februar 2016.

Das Projekt unterstützt und fördert die Inklusion (gemeinsames Lernen und Erleben von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, so dass sich alle optimal und allseitig entwickeln können) und Integration (z. B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund) im Rahmen von wildnispädagogischen Veranstaltungen und Angeboten im saarländischen Teil des Nationalparks Hunsrück-Hochwald.

Die Kinder lernen hier in lockerer Atmosphäre, ihre Sinne zu schärfen und mit der Natur vertraut zu werden.

Handwerkliche (Überlebens-)Techniken, wie z. B. alte Techniken des Feuermachens, Schnitzen oder Schutzhütten bauen, werden dabei ebenso erlernt wie Spiele zur Wahrnehmung und Schärfung der Sinne. Abenteuer, Spaß und Zeit zur freien Verfügung sind als wichtige Faktoren in den Wildnis-Tag eingebettet. Eines der Highlights für viele Kinder ist die gemeinsame Vor- und Zubereitung des Mittagessens auf dem offenen Feuer. Und in der großen Runde schmeckt ein Gemüseintopf oder selbstgemachte Pizza Calzone vom Grill einfach richtig gut.

Erfolgreich ist so ein Tag, wenn die Kinder mit leuchtenden Augen, neuen Eindrücken und Erfahrungen und ein wenig ruhiger und geerdeter wieder nach Hause fahren. Insgesamt haben 2018 ca. 600 Kinder von 24 Schulen und anderen Einrichtungen im WildnisCamp bei Otzenhausen schöne und erlebnisreiche Stunden verbracht.



Herzenssache e. V. ist die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Sie kümmert sich um Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Schützen, unterstützen und stark machen ist ihre Aufgabe. Herzenssache hilft da, wo es brennt. Mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche, die im Südwesten Deutschlands leben, auf Dauer gleiche Chancen haben ([www.herzenssache.de](http://www.herzenssache.de)).

Links: Bau einer Laubhütte – Foto: Luzia Pesch  
Unten: Natur-Fotokulisse – Foto: Birgit Freiheit





Flusseeschwalbe im Flug über der Moselaue –  
Foto: Rolf Klein

## Flusseeschwalben-Projekt auf

NABU-Stiftungsflächen

## Erfolgreiches Brutjahr 2018 für Flusseeschwalbe und Lachmöwe



Von Lachmöwe besiedeltes Brutfloß – Foto: Rolf Klein

Nach einem erfolglosen Brutversuch 2016 auf einem überschwemmten Maisfeld wurden für die in Deutschland stark gefährdete Flusseeschwalbe 2017 von NABU-Aktiven zwei speziell für diese Art hergerichtete, schwimmende Nistflöße im Baggerweihergebiet Nennig (Moselaue) ausgebracht.

Die Brutflöße haben eine Größe von 2,5 mal 2,5 Metern. Die Unterkonstruktion besteht aus Holz, der Schwimmkörper aus zehn Zentimeter starkem Styrodur. Über diesem wurde dann Kies ausgebracht und es wurden verschiedene Unterschlupfmöglichkeiten aus Ziegeln geschaffen. Hier können sich die Flusseeschwalben-Küken vor potenziellen Feinden und schlechtem Wetter schützen. Um ein Ansiedeln konkurrierender Arten zu verhindern, wurde ein Drahtgeflecht um das gesamte Floß gespannt. So können nur die Elterntiere ihre Jungen erreichen bzw. die Jungtiere mit entsprechendem Alter den Zaun überfliegen. Für den Fall, dass die Jungen das Floß verlassen und nicht mehr über den Zaun zurück auf die Plattform gelangen, wurden kleine Schwimminseln (ebenfalls Styrodur) neben dem eigentlichen Nistfloß angebracht. Durch einen Anker bleibt die gesamte Konstruktion an Ort und Stelle.

Bereits direkt im ersten Jahr siedelten sich auf den beiden Brutfloßen zwei Brutpaare der Flusseeschwalbe an und es kam damit zu den ersten erfolgreichen Bruten dieser Art überhaupt im Saarland. Vier der fünf geschlüpften Jungen wurden auch flügge. Dieser Erfolg wurde vom

NABU zum Anlass genommen, weitere Brutflöße für die Brutsaison 2018 auszubringen. So wurden Ende März 2018 insgesamt acht weitere Brutflöße auf fünf verschiedenen Weihern ausgebracht.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: So konnten insgesamt fünf Brutpaare der Flusseeschwalbe mit insgesamt 14 Jungvögeln, von welchen zehn auch flügge wurden, auf den Brutinseln dokumentiert werden. Darüber hinaus kam es 2018 zur ersten Brut der Lachmöwe überhaupt im Saarland, wobei zwei der drei Brutpaare ebenfalls auf diesen Nistflößen brüteten. Somit wurden anlässlich des Ausbringens dieser Nisthilfen innerhalb von nur zwei Jahren zwei neue Brutvogelarten für das Saarland nachgewiesen.

Die Beispiele Flusseeschwalbe und Lachmöwe zeigen, wie man mit etwas menschlicher Unterstützung eine Art als Brutvogel im Saarland etablieren kann. Da Flusseeschwalben und Lachmöwen Koloniebrüter sind und das Beispiel Luxemburg belegt, dass das Ausbringen weiterer Flöße zur Ansiedlung neuer Brutpaare führt, ist auch für das Baggerweihergebiet Nennig geplant, 2020 weitere Brutflöße auszubringen. Um die allerdings hohen Kosten von ca. 750 EUR pro Floß (Material, Bau, Transport, Ausbringung etc.) zu finanzieren, ist der NABU auf weitere Spenden unter dem Stichwort „Flusseeschwalbe“ angewiesen.

**Unterstützen Sie daher eine stark gefährdete Vogelart Deutschlands und seien Sie ein aktiver Teil dieser Brutansiedlung im Saarland!**

## Jugendleiterausbildung Fokus auf Natur- und Klimaschutz

Am 15. und 16. September 2018 fand im ökologischen Schullandheim „Spohns Haus“ in Gersheim das vom LEADER-Projekt „Junge Biosphäre“ unterstützte Jugendleiterseminar der NAJU (Naturschutzjugend) Saarland statt. Ein spezieller Fokus lag bei diesem Seminar auf einer dreiteiligen Ausbildung zum Thema der Nachhaltigkeit. Die zehn zukünftigen Kinder- und Jugendgruppenleiter\*innen setzten sich zunächst kritisch mit ihrem eigenen Verhalten auseinander, um der Frage „Was bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit?“ auf den Grund zu gehen. Sie beschäftigten sich mit den Auswirkungen unseres Konsums und unserer Ernährung und lernten bei einer Wanderung durch den



Zwei Ergebnisse der  
Upcycling-Werkstatt –  
Fotos (2): Isabel Bätzold



Kinderferienfreizeit an der BiberBurg Berschweiler – Foto: Nina Lambert

Ob Wald-Erlebnis-Camps im Urwald oder in Primstal, naturkundliche Ferienfreizeit an der BiberBurg Berschweiler, Kinderferienprogramme an der Scheune Neuhaus und auf dem Hofgut Imsbach in den Oster-, Sommer und Herbstferien, das Angebot des Landesverbandes konnte sich auch 2018 wieder sehen lassen.

Mit über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im gesamten Jahr und über 30 von uns ausgebildeten Betreuer\*innen und Teamer\*innen ging es „heiß“ her.

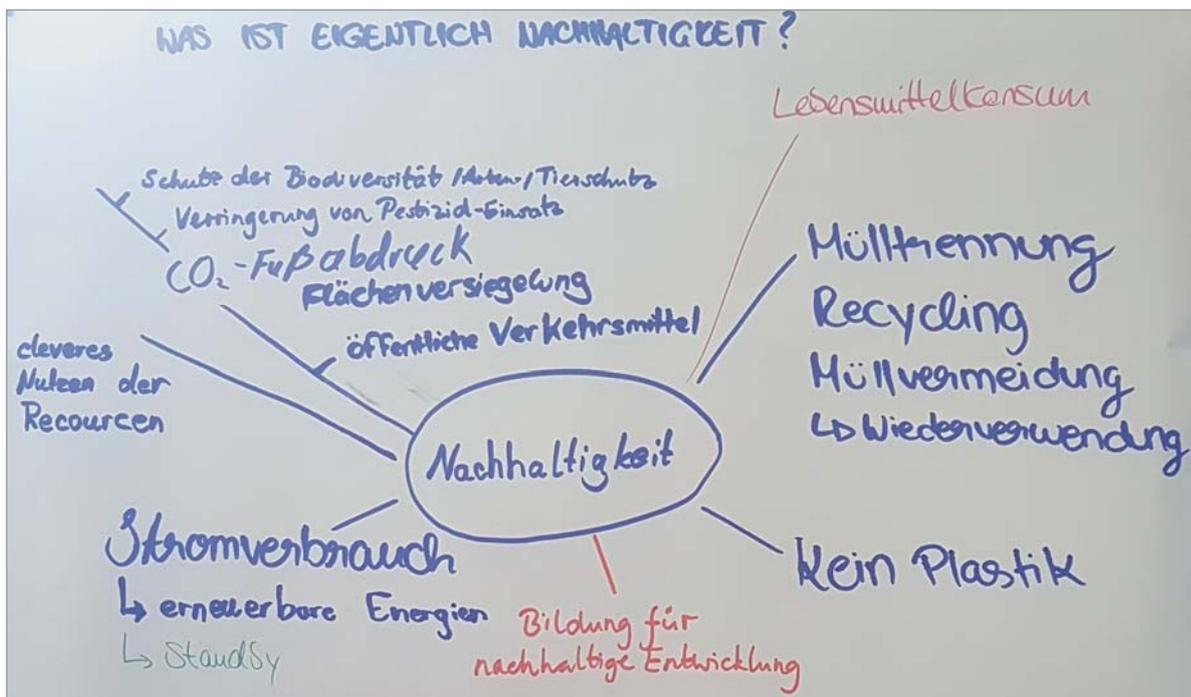
## Kinder und Jugend Zwölf Wochen Spiel, Spaß, Natur erleben

Upcycling, Insekten zählen, Insektenhotels bauen – Wildnis erleben im Urwald vor den Toren der Stadt sowie eine Woche auf Biber Bertis Spuren standen auf unserem Programm.

Mittlerweile erfreuen sich unsere Freizeiten und Ferienprogramme so großer Beliebtheit, dass wir in kürzester Zeit ausgebucht sind.

Hervorzuheben ist in diesem Jahr unsere Ferienfreizeit in den Sommerferien an der BiberBurg Berschweiler, an der rund 40 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren teilnahmen. Zum Thema „Insektensterben“ konnten die Kinder in dieser Woche viel Neues erfahren und lernen. Sowohl unsere Bastel-Workshops als auch unser Besuch im Freizeitzentrum Finkenrech waren an diese Thematik angelehnt.

Zwölf Kinder wurden in diesem Jahr von der NAJU-Kinderferienfreizeit verabschiedet und ausgezeichnet, da sie im Alter von sechs bis elf Jahren jedes Jahr an dieser Veranstaltung teilgenommen haben. Für diese Zielgruppe haben die Planungen einer Jugendfreizeit am Bodensee schon begonnen und wir hoffen, die Jugendlichen nächstes Jahr wieder begrüßen zu dürfen.



Mindmap „Was ist eigentlich Nachhaltigkeit?“ – Foto: Isabel Bätzold

Bliesgau den ökologischen Rucksack kennen. Zum Abschluss gab es eine Upcycling-Werkstatt, bei der sie selbst kreativ werden konnten und aus alten Dingen neue Produkte entwickelten.

„Ziel des Seminars ist es, über die Jugendleiter\*innen die Kinder und Jugendlichen für den Natur- und Klimaschutz zu sensibilisieren und zu begeistern, um sie an die Natur und einen verantwortungs- und rücksichtsvollen Umgang mit ihr heranzuführen“, so Isabel Bätzold und Lukas Ohm vom NAJU-Landesvorstand, die das Seminar leiteten.

Mit Abschluss des Seminars sind die Teilnehmer nun berechtigt, die Jugendleiter\*in-Card (Juleica), einen bundesweit einheitlichen Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in der Jugendarbeit, zu beantragen. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen.

Auch zukünftig soll die Jugendleiterausbildung wieder die Themen Natur- und Klimaschutz beinhalten. Interessenten können sich bei der NAJU Saarland ([www.naju-saar.de](http://www.naju-saar.de)) informieren und anmelden.

## NAJU-Landesvorstand Neue Akteurinnen

Im Rahmen der NAJU-Landesvertreterversammlung 2018 wurde ein neuer Landesvorstand für die kommenden zwei Jahre gewählt.

Philipp Mohr wird sein Amt als NAJU-Landesvorsitzender noch zwei weitere Jahre ausüben und wird dabei unterstützt von zwei Stellvertreter\*innen. An seiner Seite erhalten bleibt ihm Isabel Bätzold, die auch weiterhin die NAJU-Vertretung im NABU-Landesvorstand übernimmt. Neu gewählt wurde Lukas Ohm, der schon seit mehreren Jahren als Beisitzer im Vorstand tätig ist. Das Amt des Schatzmeisters liegt nun in den Händen von Jonas Faßbender. Die NAJU bedankt sich bei Katrin Schlaak geb. Bauer, die über viele Jahre ehrenamtlich für die NAJU im Kinderbereich und Vorstand tätig war. Katrin bleibt der NAJU auch weiterhin in der Corona erhalten. Ben Ziehmer hat sich aus dem Landesvorstand zurückgezogen. Sein Studium führt ihn nach Bonn und es bleibt die Hoffnung, dass er in seinen Ferien immer noch Zeit findet, in unseren Freizeiten als Teamer tätig zu werden.

Neuzuwachs erhielt der NAJU-Landesvorstand durch die Schriftführerin Marie John, die Presse- und Medienverantwortliche Lena Hauptenthal sowie Chantal Rauber, die zusammen mit Marina Bialy und Jonas Kettenhofen den Vorstand in ihren Positionen als Beisitzer\*innen unterstützen.



Neue Schriftführerin Marie John – Foto: Lena Hauptenthal



Beisitzerin Lena Hauptenthal (Presse/Medien) – Foto: Marie John



Links: Abschlussfahrt des FÖJ-Jahrgangs 2017/2018 in die Normandie

Rechts: Baumpflanzaktion im Rahmen eines FÖJ-Aktionstages im Bliesgau

Fotos (4): Günther v. Büнау



## FÖJ und Ökopädagogik 2018

### Bei jedem Wetter, zu allen Zeiten

### Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

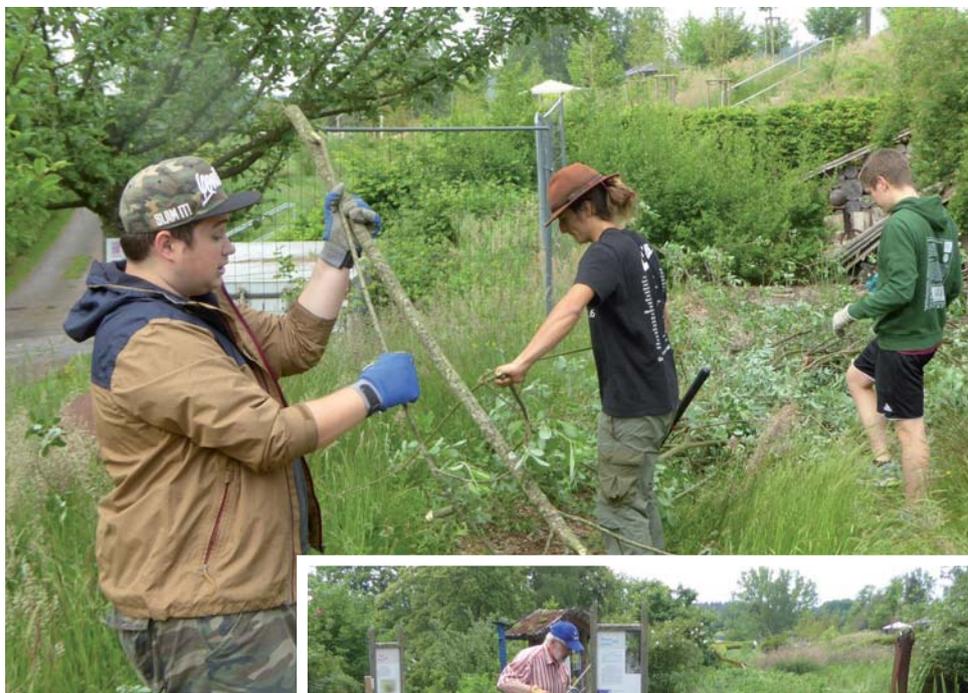
Im Jahrgang 2017/2018 leisteten 35 FÖJler\*innen an 24 Einsatzstellen im Saarland ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Mit der pädagogischen Leitung war Günther v. Büнау durch das Umweltministerium beauftragt – unterstützt durch die Umweltpädagogin Mercedes Oeß.

Fünf Seminarwochen im Ökodorf Losheim am See, der Schaumberg-Jugendherberge Tholey, im Evangelischen Jugend- und Freizeitheim Heiligenbösch (Hunsrück), im „Natur-bewegt-Dich-(NabeDi)-Camp“ Simmerath-Woffelsbach (Eifel) und in der Normandie. Ferner eine Nikolaus-Aktion und ein Wald-Winter-Markt an der Scheune Neuhaus, ein Landtags-Besuch mit Plenumsdebatte, eine Picobello-Aktion in Püttlingen, eine Baumpflanz-Aktion im Bliesgau, eine Blumenwiesen-Aktion in Friedrichsthal sowie zwei Gartenpflege-Aktionstage im NABU-Naturgarten Losheim wurden mit den FÖJler\*innen gemeinsam geplant, durchgeführt und nachbereitet. So fanden unter anderem statt:

- Kennenlernen und Kommunikation: Portraits und Steckbriefe, Enneagramm, Kontaktpflege mit ehemaligen FÖJler\*innen, Reflexionen zu FÖJ-Einsatzstellen, Diskussion mit dem Umweltminister nach Landtags-Debatte, vielfältiger Austausch
- Ernährung und Ökologie: Selbstverpflegung, ökolo-

gisch-faires und nachhaltiges Einkaufsverhalten, ökonomische Lebensmittelwirtschaft und praktische Tipps, Backen für Nikolaus-Aktion, Engagement bei Picobello-Aktion

- Exkursionen und Wanderungen: Orientierung, Landschaftserleben, Nachtwanderungen, „Kreuzweg des Friedens“ (Eifel), Klippen von Étretat (Normandie)
- Führungen und Besichtigungen: historische Mühlenführung Theley, Wildfreigehege Wildenburg, Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Umweltcampus Birkenfeld, Edelstein-Museum Idar-Oberstein, Vogelsang IP (Nazi-Ordensburg) sowie Naturkunde-Museum in der Eifel, Burg Nideggen, Gärten von Giverny (Claude Monet, Normandie), Festungsanlagen und Museum in Fécamp (Normandie), Stadterkundung von Rouen (Normandie)
- Seminare: Pilze, Wildkräuter, ökologisch-ökumenische Gespräche
- Workshops: Klima-Expedition und -Diskussion mit Geoscopia-Germanwatch, Basteln für Nikolaus-Aktion, Holz-Workshop Burg Nideggen, Gartenarbeiten, Baumpflanzungen, Anlage von Blumenwiesen
- Vorträge: Tierschutz in der Praxis; Bienen, Honig und Ökologie
- Filme: Filme zu Natur, Umwelt, Zeitgeschichte, globalen Problemen und Lösungsansätze mit Diskussionen
- Sport: Team-Klettern und Bouldern in St. Wendel, Abenteuer-Kanu-Tour auf dem Rursee



Oben und rechts: FÖJ-Aktionstag im NABU-Naturgarten in Losheim – Fotos (2): Günther v. Bünau



- Planungen: Seminarwochen, Aktionstage, Einheitlicher Landesaktionstag (ELAT), FÖJ-Kleidung

Häufige Kommunikation zwischen Günther v. Bünau, Mercedes Oeß und den FÖJler\*innen betrafen darüber hinaus persönliche Reflexionen zur Ausbildungs- und Berufswahl, Selbstfindung und Lebensplanung.

## „Urwald macht Schule“ (UMS)

„Urwald macht Schule“ wird vom NABU organisiert – in Kooperation mit dem SaarForst Landesbetrieb und dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Intensive Natur- und Wildnis-Erfahrungen, nachhaltiges Leben, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie Sach- und Methodenkompetenzen haben hier Zeit und Raum. Vor allem wirken die Urwald-Tage positiv auf den Zusammenhalt der Klassengemeinschaften.

Schüler (1. bis 8. Klasse) sowie eine Gruppe vom Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) lebten bis zu vier Tage im WildnisCamp und erfuhren sich und ihre Umwelt intensiv und hautnah, wurden vertraut mit der natürlichen belebten und unbelebten Umgebung, mit Wald, Boden, Wasser, Pflanzen, Tieren, Feuer, Nacht und biologischen Zusammenhängen. Begleitet wurden sie jeweils von zwei NABU-Pädagog\*innen und zwei Lehrpersonen.

28 UMS-Veranstaltungen fanden an 72 Tagen und 44 Nächten im WildnisCamp statt. 593 Teilnehmer\*innen (Schüler\*innen und Freiwillige im Sozialen Jahr) erlebten den Urwald an 1.556 Schüler\*innen-Tagen, 963

Schüler\*innen-Nächten und wurden von 23 Betreuer\*innen (13 NABU-Pädagog\*innen, zwei Praktikant\*innen, zwei FÖJ-Freiwilligen und sechs Küchen-Teamer\*innen) begleitet.

## Ökopädagogik auf Imsbach

Auf dem Hofgut Imsbach fanden acht Veranstaltungen „Naturerleben mit allen Sinnen“ mit 196 Schüler\*innen statt, begleitet durch vier NABU-Pädagog\*innen.

## Fortbildungen

„Erste-Hilfe-Outdoor-Gruppenseminare“ haben sich im Zweijahres-Takt bewährt, fachlich begleitet durch die Outdoor-Schule Süd und organisiert vom NABU Saarland für die NABU-Pädagog\*innen, Referent\*innen, Betreuer\*innen, Helfer\*innen und den erweiterten Freundes- und Bekanntenkreis.

So fanden im Februar und März zwei Wochenend-Seminare für Einsteiger\*innen und Fortgeschrittene im WildnisCamp der Scheune Neuhaus für insgesamt 25 Teilnehmer\*innen statt. Die Prägnanz, Kompetenz und Effizienz des professionellen Teams war – wie immer – hervorragend. Anschaulich auf den Punkt gebracht wurden die wichtigsten Grundlagen und Übungen (z. B. Herz-Lungen-Massage) der lebensrettenden Maßnahmen am Unfallort. Dies vor dem Hintergrund, dass ein Rettungsdienst möglicherweise erst nach Tagen zur Stelle sein würde.

# Jahresabschluss 2018

## Geschäftsjahr mit sehr gutem Ausgang

### Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

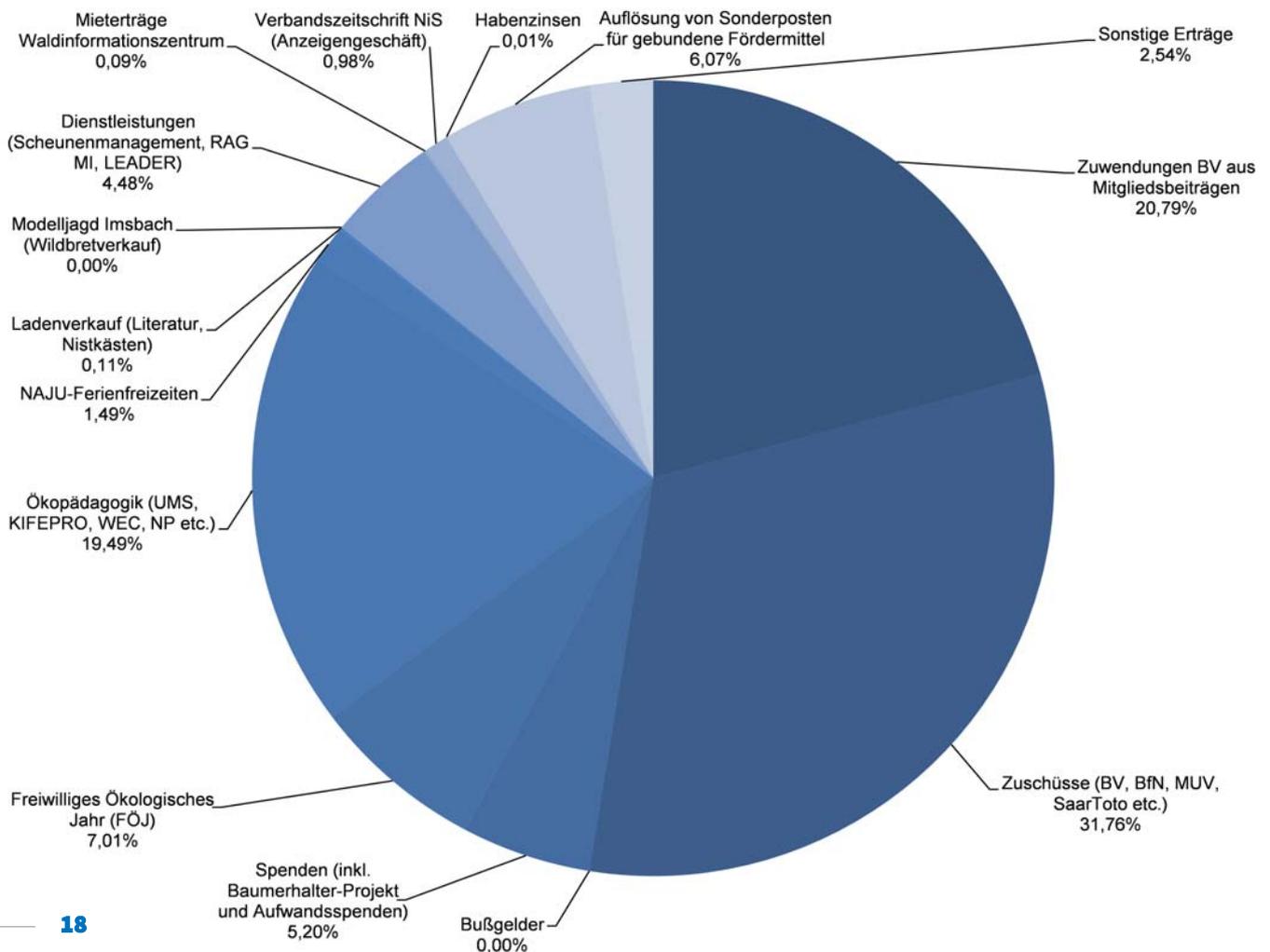
Mit 58.996,03 EUR (i. Vj. 23.203,40 EUR) liegt der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 weit über dem Wert unserer Ertragsplanung, die sogar mit einem Planfehlbetrag von 10 TEUR für das Geschäftsjahr 2018 endete. Dies bedeutet ein Plus von rund 69 TEUR gegenüber dem ursprünglich prognostizierten Ergebnis. Erhebliche Zuwächse bzw. positive Entwicklungen von in dieser Deutlichkeit nicht erwartetem Umfang gab es insbesondere im Bereich der Zuwendungen des Bundesverbandes infolge der gewachsenen Mitgliederzahl sowie in dem Gesamtkomplex Umweltpädagogik einschließlich der pädagogischen Betreuung der FÖJ-Jahrgänge. Weiterhin spielt der Umstand eine Rolle, dass dem Landesverband für die ersten vier Monate des Jahres noch keine Pachtaufwendungen für die Scheune Neuhaus entstanden sind.

Mehrerträge in weiteren Bereichen wurden allerdings überwiegend auch wieder durch damit verbundene Mehraufwendungen aufgezehrt. Dies betrifft insbesondere Zuschüsse und Förderungen für konkrete Projekte, die sich mit Ausnahme eines gegebenenfalls zu erbringenden Eigenanteils eher weniger auf das Jahresergebnis auswirkten.

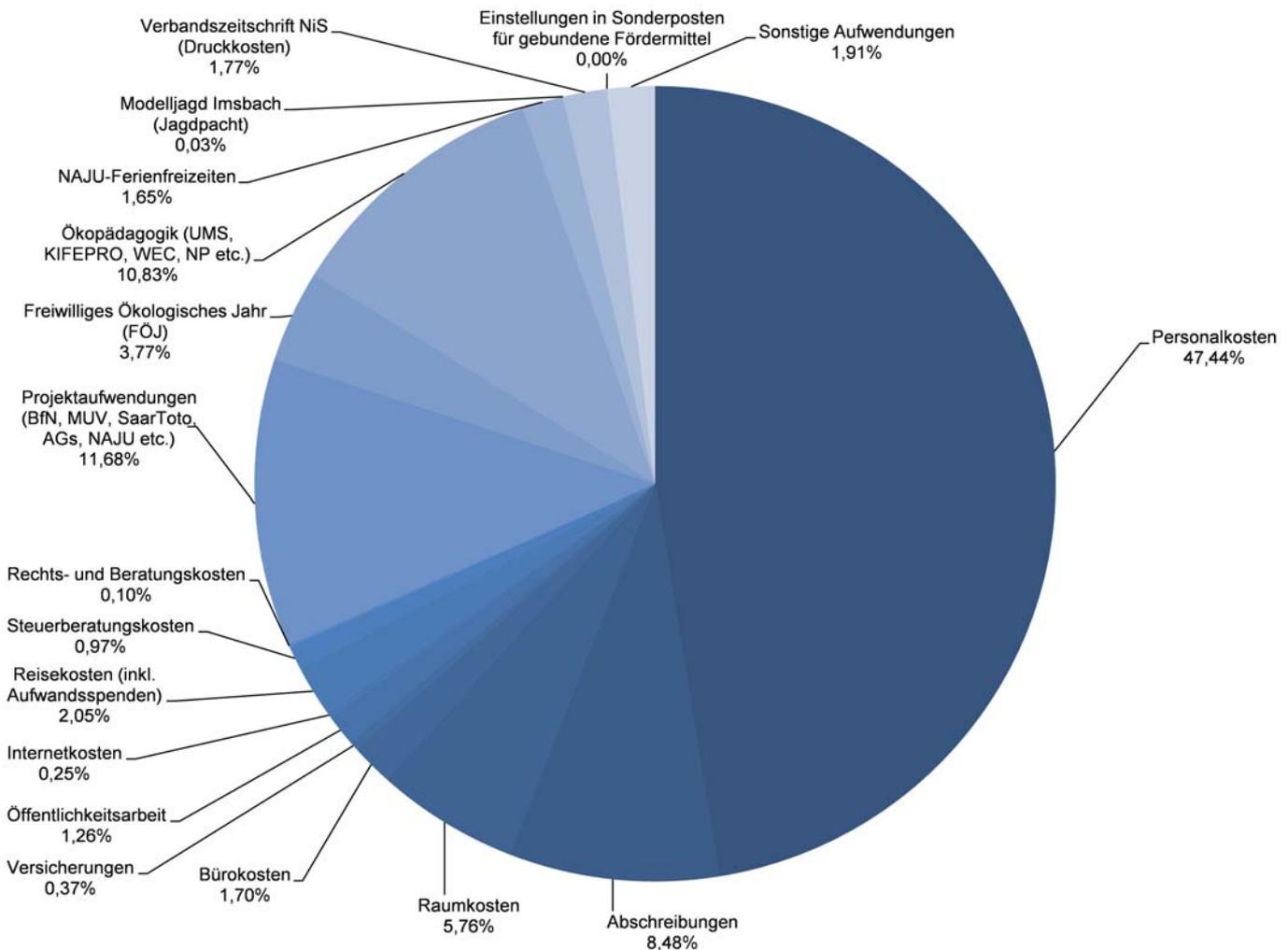
#### Erträge

Die trotz Stagnation der Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr erneut merklich (12 TEUR) angestiegenen Zuwendungen des Bundesverbandes aus Mitgliedsbeiträgen hängen damit zusammen, dass sich das Mitgliederwachstum wegen des Provisionsmodells der professionellen Mitgliederwerbung erst mit zweijähriger Verzögerung beim Landesverband auswirkt. Der deutliche Rückgang bei den Zuschüssen dagegen resultiert im Wesentlichen aus der Tatsache, dass sich das BPBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ 2018 im letzten Projektjahr befand

### Verteilung der Erträge im Jahr 2018



## Verteilung der Aufwendungen im Jahr 2018



und daher weniger Fördermittel einsetzte. Der Umfang der SaarToto-Zuschüsse ist von 60 TEUR im Vorjahr auf 42,5 TEUR im Jahr 2018 gesunken (20 TEUR Artenschutz I und II, 10 TEUR Wildvogelauffangstation [WiVo], 7,5 TEUR NABU-Beringungsstation, 5 TEUR Ökopädagogik Imsbach).

Das im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig niedrigere, aber dennoch nicht erwartete Spendenaufkommen hat seine Ursache in der finanziellen Unterstützung einer hauptamtlichen Leiterstelle für die NABU-Beringungsstation durch die örtlichen NABU-Gruppen, die zu einem wesentlichen Teil durch entsprechende Zuwendungen an den Landesverband realisiert wurde. Darüber hinaus erfolgte wie schon im Vorjahr eine Großspende durch die Fa. IKEA (6 TEUR) an die NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“. Bußgelder aus Umweltstrafverfahren hingegen spielen schon seit Jahren als Einnahmequelle für den Landesverband praktisch keine Rolle mehr und sind 2018 sogar vollständig entfallen.

Die Erträge im Rahmen der pädagogischen Betreuung der FÖJ-Jahrgänge lagen 2018 nur geringfügig niedriger als im Vorjahr, wobei allerdings die entsprechenden Aufwendungen in stärkerem Maße gesunken sind. In unserem Ökopädagogik-Bereich mit den Modulen Urwald macht Schule (UMS), Kinder-Ferien-Programme (KiFePro) an den

Standorten Scheune Neuhaus und Hofgut Imsbach, Wald-Erlebnis-Camps (WEC) und dem bereits 2017 gestarteten Herzenssache-Projekt, welches Ökopädagogik im Nationalpark Hunsrück-Hochwald für behinderte und Flüchtlingskinder anbietet, ist ein deutlicher Ertragszuwachs gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Grund hierfür sind im Wesentlichen Mehreinnahmen im Rahmen von UMS und Herzenssache, mit welchen im Gegenzug wiederum höhere Aufwendungen aufgrund der dortigen Ausweitung des Angebots korrespondieren, aber auch eine Erhöhung der Vergütung des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz für ökopädagogische Dienstleistungen an der Scheune Neuhaus. Die NAJU-Ferienfreizeiten liegen 2018 fast exakt auf dem Vorjahresniveau.

Unsere Erlöse aus dem bisher schon kaum nennenswerten Ladenverkauf der Landesgeschäftsstelle, welcher bekanntermaßen eine Laufkundschaft fehlt, verharrt auch 2018 auf dem niedrigen Niveau von 2017. Das Projekt „Modelljagd Imsbach“ hingegen wurde zum 31.03.2018 im beiderseitigen Einvernehmen mit dem Revierpächter beendet und warf daher in diesem Jahr bereits keine Erträge aus dem Verkauf von Wildfleisch mehr ab. Entsprechend sanken anteilig die restlichen Aufwendungen für das erste Quartal 2018, mit dem das Jagdjahr 2017/2018 endete.

## Gewinn und Verlustrechnung

| Erträge  | 2018                    | 2017                     |
|--|-------------------------|--------------------------|
| Zuwendungen BV aus Mitgliedsbeiträgen                    | 214.951,36 EUR          | 202.962,96 EUR           |
| Zuschüsse (BV, BfN, MUV, SaarToto etc.)                  | 328.435,80 EUR          | 575.255,07 EUR           |
| Bußgelder  | 0,00 EUR                | 93,10 EUR                |
| Spenden (inkl. Baumerhalter-Projekt und Aufwandsspenden) | 53.726,36 EUR           | 56.530,47 EUR            |
| Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)                     | 72.461,93 EUR           | 74.468,07 EUR            |
| Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)                | 201.508,94 EUR          | 166.191,97 EUR           |
| NAJU-Ferienfreizeiten                                    | 15.432,68 EUR           | 15.403,46 EUR            |
| Ladenverkauf (Literatur, Nistkästen)                     | 1.182,34 EUR            | 1.206,14 EUR             |
| Modelljagd Imsbach (Wildbretverkauf) <sup>1</sup>        | 0,00 EUR                | 1.341,00 EUR             |
| Dienstleistungen (Scheunenmanagement, RAG MI, LEADER)    | 46.303,02 EUR           | 34.573,34 EUR            |
| Mieterträge Waldinformationszentrum                      | 894,96 EUR              | 109,24 EUR               |
| Verbandszeitschrift NiS (Anzeigengeschäft)               | 10.098,70 EUR           | 11.285,03 EUR            |
| Habenzinsen  | 92,50 EUR               | 103,09 EUR               |
| Auflösung von Sonderposten für gebundene Fördermittel    | 62.730,00 EUR           | 296.900,00 EUR           |
| Sonstige Erträge   | 26.266,28 EUR           | 18.778,86 EUR            |
| <b>Summe</b>   | <b>1.034.084,87 EUR</b> | <b>1.455.201,80 EUR</b>  |
| Aufwendungen   | 2018                    | 2017                     |
| Personalkosten   | -462.593,65 EUR         | -456.446,24 EUR          |
| Abschreibungen   | -82.674,78 EUR          | -38.601,53 EUR           |
| Raumkosten <sup>2</sup>                                  | -56.200,54 EUR          | -26.055,09 EUR           |
| Bürokosten   | -16.530,55 EUR          | -18.031,40 EUR           |
| Versicherungen   | -3.583,18 EUR           | -1.205,19 EUR            |
| Öffentlichkeitsarbeit                                    | -12.262,49 EUR          | -28.888,38 EUR           |
| Internetkosten   | -2.411,76 EUR           | -2.468,29 EUR            |
| Reisekosten (inkl. Aufwandsspenden)                      | -19.944,55 EUR          | -15.431,72 EUR           |
| Steuerberatungskosten                                    | -9.493,91 EUR           | -9.079,00 EUR            |
| Rechts- und Beratungskosten                              | -1.014,42 EUR           | -9.563,26 EUR            |
| Projektaufwendungen (BfN, MUV, SaarToto, AGs, NAJU etc.) | -113.843,46 EUR         | -122.405,11 EUR          |
| Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)                     | -36.794,24 EUR          | -42.366,46 EUR           |
| Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)                | -105.557,53 EUR         | -90.435,97 EUR           |
| NAJU-Ferienfreizeiten                                    | -16.047,18 EUR          | -16.075,85 EUR           |
| Modelljagd Imsbach (Jagdrecht) <sup>1</sup>              | -264,63 EUR             | -1.048,71 EUR            |
| Verbandszeitschrift NiS (Druckkosten)                    | -17.224,97 EUR          | -16.419,38 EUR           |
| Einstellungen in Sonderposten für gebundene Fördermittel | 0,00 EUR                | -506.000,00 EUR          |
| Sonstige Aufwendungen                                    | -18.647,00 EUR          | -31.476,82 EUR           |
| <b>Summe</b>   | <b>-975.088,84 EUR</b>  | <b>-1.431.998,40 EUR</b> |
| <b>Jahresergebnis</b>                                    | <b>58.996,03 EUR</b>    | <b>23.203,40 EUR</b>     |

<sup>1</sup> Beendigung des Projekts Modelljagd Imsbach zum 31.03.2018.

<sup>2</sup> Ab Mai 2018 einschließlich Aufwendungen für Pacht Scheune Neuhaus und Unterhaltung Scheunenbüro.

Unser Dienstleistungsbereich erfuhr 2018 erneut eine zusätzliche Ausweitung, was hauptsächlich aus der Zusammenlegung und Aufstockung der Dienstleistungsverträge für das Scheunenmanagement sowie die Ökopädagogik-Module UMS, KiFePro und WEC am Standort Neuhaus resultiert. Allerdings müssen aus diesen Erträgen seit April 2018 auch die Aufwendungen für die Pacht der Scheune Neuhaus und den Unterhalt des Scheunenbüros bestritten werden. Die Mieterträge aus Veranstaltungen im NABU-Waldinformationszentrum (WIZ) hingegen erfüllten mit unter 1 TEUR im ersten vollen Vermietungsjahr leider nicht die Prognosen bzw. Erwartungen. Ebenso hält die Misere im Anzeigengeschäft unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz im Saarland – NiS“, wo der schon mehrere Jahre währende Abwärtstrend erneut unterboten wurde, auf sehr niedrigem Niveau weiterhin an. Gleiches gilt für die Zinserträge unseres Tagesgeldkontos.

Die beiden Rubriken „Auflösung von“ (Ertragsbereich) und „Einstellung in Sonderposten für gebundene Fördermittel“ (Aufwandsbereich) dienen der periodengerechten Abgrenzung der erhaltenen Projektzuschüsse. Sie umfassen erst im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene BPBV-Projektmittel der Vorjahre bzw. noch nicht im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene BPBV-Projektmittel des laufenden Jahres. Diese Sonderposten hängen stark vom individuellen Verlauf der betreffenden Projekte bzw. deren Finanzierungsplänen ab. 2018 wurden Sonderposten in Höhe von 62,7 TEUR ergebniswirksam aufgelöst, und zwar im Rahmen des Projekts „Wertvoller Wald“ (56,2 TEUR) sowie im Zusammenhang mit der WiVo (6,5 TEUR). Im Gegenzug wurden 2018 allerdings keine neuen Sonderposten mehr gebildet, zumal unser Projekt „Wertvoller Wald“ zum 31.12.2018 endgültig ausgelaufen

ist. Die Sonderposten werden somit in Zukunft im Rahmen der jährlichen Abschreibungen des WIZ und der WiVo ebenfalls entsprechend vermindert bzw. Erträge aus der Auflösung der Sonderposten generiert, welche die Abschreibungen wieder neutralisieren.

Die sonstigen Erträge, unter welchen verschiedene nicht weiter zuordenbare Erlöse subsummiert sind, liegen 2018 um 7,5 TEUR höher als im Vorjahr, darunter ein einzelner Ertrag in Höhe von 4 TEUR aus dem Verkauf von Erfassungsdaten der NABU-Beringungsstation.

## Aufwendungen

Der Zuwachs bei den Personalkosten fiel aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen gleichgebliebenen Personalstruktur 2018 gering aus und spiegelt im Wesentlichen die jährliche Gehaltsanpassung wider. Die Höhe der Abschreibungen hat sich mehr als verdoppelt, da das WIZ im Berichtszeitraum erstmalig über ein volles Jahr abgeschrieben wurde und sich seit April 2018 auch der erste Bauabschnitt der WiVo in der Abschreibungsphase befindet.

Auch die Raumkosten haben sich gegenüber 2017 mehr als verdoppelt, da seit Mai 2018 für die Scheune Neuhaus Pacht und Nebenkosten zu entrichten sind. Darüber hinaus entstehen dem NABU seitdem auch Kosten für den Unterhalt des Scheunenbüros, der früher ebenfalls vollständig vom SaarForst Landesbetrieb (SFL) getragen wurde. Hinzu kommen erste erforderliche Reparaturarbeiten am WIZ. Die deutlich gestiegenen Versicherungsbeiträge liegen ebenfalls im notwendigen Versicherungsschutz für das WIZ begründet.

Im letzten Projektjahr von „Wertvoller Wald“ sind die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit erwartungsgemäß

## Bilanz

| <b>AKTIVA</b>                                  | <b>2018</b>             | <b>2017</b>             |
|--|-------------------------|-------------------------|
| <b>A. Anlagevermögen</b>                       | <b>1.232.774,93 EUR</b> | <b>1.242.806,74 EUR</b> |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände           | 90.895,00 EUR           | 116.735,00 EUR          |
| II. Sachanlagen                                | 1.140.879,93 EUR        | 1.125.071,74 EUR        |
| III. Finanzanlagen                             | 1.000,00 EUR            | 1.000,00 EUR            |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                       | <b>419.036,36 EUR</b>   | <b>423.886,89 EUR</b>   |
| I. Vorräte                                     | 1.935,96 EUR            | 1.763,54 EUR            |
| II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände | 142.767,33 EUR          | 188.001,84 EUR          |
| III. Kasse, Bank                               | 274.333,07 EUR          | 234.121,51 EUR          |
| <b>C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>    | <b>3.452,97 EUR</b>     | <b>918,47 EUR</b>       |
| <b>Bilanzsumme</b>                             | <b>1.655.264,26 EUR</b> | <b>1.667.612,10 EUR</b> |
| <b>PASSIVA</b>                                 | <b>2018</b>             | <b>2017</b>             |
| <b>A. Vereinsvermögen</b>                      | <b>645.562,26 EUR</b>   | <b>586.566,23 EUR</b>   |
| I. Gewinnrücklagen                             | 156.297,69 EUR          | 133.094,29 EUR          |
| II. Ergebnisvorträge                           | 489.264,57 EUR          | 453.471,94 EUR          |
| <b>B. Gebundene Fördermittel</b>               | <b>835.954,72 EUR</b>   | <b>899.322,10 EUR</b>   |
| <b>C. Sonstige Sonderposten</b>                | <b>74.087,35 EUR</b>    | <b>82.844,47 EUR</b>    |
| <b>D. Rückstellungen</b>                       | <b>43.053,00 EUR</b>    | <b>47.927,00 EUR</b>    |
| <b>E. Verbindlichkeiten</b>                    | <b>52.119,43 EUR</b>    | <b>46.489,80 EUR</b>    |
| <b>F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>   | <b>4.487,50 EUR</b>     | <b>4.462,50 EUR</b>     |
| <b>Bilanzsumme</b>                             | <b>1.655.264,26 EUR</b> | <b>1.667.612,10 EUR</b> |

mäß deutlich gesunken. Gestiegen sind hingegen die Reisekosten, was sich im Wesentlichen dadurch erklären lässt, dass neben einer grundsätzlich höheren Reisetätigkeit im Berichtszeitraum die Kosten für die Teilnahme an der Bundesvertreterversammlung (BVV) 2018 in Hamburg wesentlich höher lagen als noch ein Jahr zuvor in Hannover.

Die Rechts- und Beratungskosten sind 2018 wieder auf ein normales Niveau gesunken, während sie im Vorjahr, bedingt durch die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 7,5 TEUR für Datenschutz-Dienstleistungen, besonders hoch ausgefallen waren. Die Projektaufwendungen sind erwartungsgemäß rückläufig, was auch hier sicherlich wieder maßgeblich mit dem Auslaufen des BPBV-Projekts „Wertvoller Wald“ zusammenhängt, aber auch mit einem geringeren Einsatz von Projektmitteln etwa im Zusammenhang mit SaarToto. Die Projektaufwendungen schwanken allerdings grundsätzlich von Jahr zu Jahr erheblich in Abhängigkeit von der Anzahl und Mittelausstattung.

Mehr oder weniger im Rahmen des Vorjahres bewegen sich die Bürokosten, die Internetkosten, die Steuerberatungskosten, die Aufwendungen für die NAJU-Ferienfreizeiten sowie die Gestehungskosten der Verbandszeitschrift NiS.

Merklich zurückgegangen sind die sonstigen Aufwendungen gegenüber 2017, wofür die Gründe allerdings vielschichtig sind und sich nicht an einigen wenigen Vorgängen festmachen lassen.

## Bilanz

### Aktiva

Die Bilanzsumme von 1.655.264,26 EUR (i. Vj. 1.667.612,10 EUR) ist gegenüber 2017 geringfügig gesunken. Dennoch sind im Gegensatz zu den immateriellen Vermögensgegenständen die Sachanlagen 2018 weiter angestiegen, was sich mit der endgültigen Fertigstellung des WIZ, dem Umbau der WiVo im Rahmen des ersten Bauabschnitts sowie durch einen verstärkten Grunderwerb des Landesverbandes im Zusammenhang mit dem Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekt erklären lässt. Der Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände ist durch gegenüber den Neuinvestitionen deutlich höhere Abschreibungen begründet.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens umfasst nach wie vor das mit zahlreichen Naturschutzdienstbarkeiten belastete Grundstücksvermögen des Landesverbandes (586.667 qm Naturschutzflächen mit einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 0,55 EUR/qm). Die Finanzanlagen hingegen beinhalten eine Kautions für Ökopädagogikzwecke angemieteten NABU-Hütte auf dem Hofgut Imsbach. Bei den Vorräten des Umlaufvermögens handelt es sich um den Warenbestand der Landesgeschäftsstelle, der sich gegenüber 2017 nicht nennenswert verändert hat. Die Höhe der Forderungen bzw. sonstigen Vermögensgegenstände hat sich 2018 gegenüber dem Vorjahr, zu dessen Jahresbeginn noch besonders hohe Außenstände aus abzurechnenden Projekten zu verzeichnen waren, wieder normalisiert. Sie beinhalten unter anderem die vom Bundesverband noch nicht abgerechneten Mitgliedsbeiträge des IV. Quartals sowie noch ausstehende Projektzuwendungen der öffentlichen Hand.

Der Bestand der liquiden Mittel (Kassen und Bankkonten) des Landesverbandes lag zum 31.12.2018 um 40 TEUR

höher als im Vorjahr. Die Höhe der liquiden Mittel zum Jahresende korrespondiert allerdings mehr oder weniger unmittelbar mit den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Forderungen, so dass sich deren Rückgang im Umfang von 45 TEUR in umgekehrter Weise auf dem Tagesgeldkonto des Landesverbandes niederschlägt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten fällt im Jahr 2018 deutlich höher aus, da im Dezember 2018 bereits die Jahresprämie 2019 der neu abgeschlossenen Gebäude- und Inhaltsversicherung für das WIZ im Umfang von insgesamt 2,5 TEUR im Voraus bezahlt wurde.

### Passiva

Das Vereinsvermögen zum 31.12.2018 beläuft sich auf 645.562,26 EUR (i. Vj. 586.566,23 EUR). Darin enthalten sind das Vereinsvermögen zum 31.12.1999 (Altvermögen) in Höhe von 85.239,93 EUR sowie 156.297,69 EUR aus der freien Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO), die beide nicht der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen. Einen weiteren Bestandteil stellen auch die nicht der freien Rücklage zugeführten Gewinnanteile vergangener Jahre sowie das Jahresergebnis 2018 dar. Der mit Abstand größte Teil ist jedoch bereits im erwähnten Grundeigentum gebunden (307.745,88 EUR).

Die gebundenen Fördermittel entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf das BPBV-Projekt „Wertvoller Wald“ (687.500,00 EUR, i. Vj. 743.700,00 EUR) sowie auf die Baumaßnahme (erster Bauabschnitt) der WiVo in Püttlingen (143.470,00 EUR, i. Vj. 150.000,00 EUR). Als Sonderposten sind sie für zukünftige Abschreibungen von Anlagegegenständen, deren Anschaffung in vorangegangenen Jahren von Fördermittelgebern teilfinanziert wurde, bilanziert worden. Die sonstigen Sonderposten enthalten insbesondere noch nicht aufwandswirksam verwendete Spenden- bzw. Fördermittel im Zusammenhang mit dem Baumerhalter-Projekt, dem Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekt, einigen kleineren Projekten sowie einem Sponsoring der ZF Friedrichshafen AG, darüber hinaus jedoch auch die Budgets der diversen NABU-AGs.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Den größten Anteil daran hat mit 15.000,00 EUR eine Rückstellung für mögliche Projektnachlaufkosten „Wertvoller Wald“, gefolgt von den Urlaubsrückstellungen 2018 in Höhe von 11.300,00 EUR (i. Vj. 17.500,00 EUR). Daneben bestehen aus den Vorjahren Rückstellungen für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung (7.500,00 EUR) sowie den Rückbau des WildnisCamps im Nationalpark (5.000,00 EUR). Für die Erstellung des Jahresabschlusses sowie die Ertragsteuern 2018 wurden neue Rückstellungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen, und zwar ungefähr in demselben Ausmaß, in welchem auch die Verbindlichkeiten gegenüber denjenigen NABU-Ortsgruppen gewachsen sind, denen ihre Beitragsanteile infolge eines zeitlich abgelaufenen Freistellungsbescheids nicht mehr ausgezahlt werden konnten. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie schon in den Vorjahren in der Hauptsache bereits erhaltene Mittel aus der beratenden Kooperationspartnerschaft mit der RAG Montan Immobilien GmbH für die Monate Januar bis September 2019, da das Vertragsjahr jeweils ab Oktober beginnt.

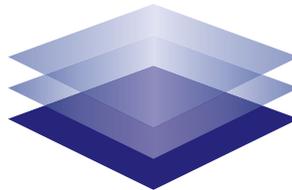
Der vollständige Jahresabschluss 2018 kann von jedem NABU-Mitglied in der Landesgeschäftsstelle eingesehen werden.

# NABU-Landesvorstand 2018

## Ein Drittel weibliche Vorstandsmitglieder

### Landesvorstandssitzungen mit Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle im Lebacher Ortsteil Niedersaubach. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter aktiver Mitglieder. Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme in den Corona-Verteiler gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden. Corona-Mitglieder werden automatisch zu den Landesvorstandssitzungen sowie der Landesvertreterversammlung eingeladen, erhalten die betreffenden Sitzungsprotokolle und werden auch ansonsten umfassend über Themen informiert, welche die konkrete Vorstandsarbeit betreffen.



**Initiative**  
Transparente  
Zivilgesellschaft

### Transparenz wird beim NABU Saarland großgeschrieben

Seit April 2016 ist der NABU Saarland als dritter NABU-Landesverband Unterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung zur „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und schreiben unseren Transparenzbericht, der auf unserer Homepage abrufbar ist, jährlich fort.

### Mitglieder des NABU-Landesvorstandes

- Ulrich Heintz (Vorsitzender)
- Karl Rudi Reiter (stellvertretender Vorsitzender)
- Norbert Fugmann (Schatzmeister)
- Ute Maria Meiser (Schriftführerin)
- Michael Keßler (Beisitzer)
- Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer)
- Philipp Mohr (Beisitzer und Landesjugendsprecher)
- Barbara Böhme (Beisitzerin)
- Isabel Bätzold (Vertreterin der NAJU im Landesvorstand)

Barbara Böhme, Vorsitzende der NABU-Gruppe St. Ingbert, rückte am 20.10.2018 als Beisitzerin in den Landesvorstand nach.



Die bisherige Beisitzerin und NiS-Chefredakteurin Ute Maria Meiser wurde am 20.10.2018 aufgrund des Ausscheidens von Katja v. Bünau aus dem Landesvorstand von den Landesdelegierten zur Schriftführerin gewählt.



### *Der NABU Saarland – für Mensch und Natur*

Die erste NABU-Gruppierung im Saarland wurde 1955 – damals noch unter dem Namen Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) – gegründet. Heute zählt der NABU-Landesverband rund 19.200 Mitglieder (Stand: 30.06.2019, bundesweit hat der NABU einschließlich LBV 730.000 Mitglieder und Förderer). Wir sind damit die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine breite ehrenamtliche Basis in 34 Ortsgruppen sowie 14 Kinder- und Jugendgruppen der Naturschutzjugend (NAJU).

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies wildlebende Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen oder Kulturpflanzensorten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ ebenso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt der Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz!

